

Europäische Bürgerkonferenzen

Deutsche Bürgererklärung über die Zukunft Europas

Deutsche Bürgerkonferenz
Berlin, Auswärtiges Amt
24.-25. Februar 2007



Die nationalen Bürgerkonferenzen sind Teil des europaweiten Dialogprojektes "Europäische Bürgerkonferenzen". Jede der 27 nationalen Konferenzen wird koordiniert und organisiert durch einen nationalen Partner, eine von mehreren unabhängigen Non-profit-Organisationen aus ganz Europa. Die Konferenzen auf nationaler Ebene werden durch nationale Stiftungen kofinanziert.

Die Europäischen Bürgerkonferenzen werden durch ein Konsortium unabhängiger Organisationen veranstaltet unter Führung der King Baudouin Foundation (Belgien) in Zusammenarbeit mit European Citizen Action Service (ECAS), dem European Policy Centre (EPC) und dem Network of European Foundations (NEF). Sie werden unterstützt durch Compagnia di San Paolo, Riksbankens Jubileumsfond und die Robert Bosch Stiftung und kofinanziert durch die Europäische Kommission.

Consultations Européennes
des Citoyens

Faites entendre votre voix

Rozhovory s občany
Evropy

Nechte zazníť svúj hlas

Europæiske
borgerkonsultationer

Lad din stemme blive hørt

Europese
Burgerberaadslagingen

Laat uw stem horen

Euroopa Kodanike
Foorum

Tehke oma hääl kuuldavaks

Euroopan kansalaisten konsultaatiot

Saada äänensä kuuluville

Europäische
Bürgerkonferenzen

Bring deine Stimme ein

Διαβουλεύσεις των
ευρωπαϊκών πολιτών

Κάντε τη φωνή σας να ακουστεί

Comhairliúcháin na Saoránach
Eorpach

Ag Cinníú go mBíonn do Ghuth le Cloisteáil

European Citizens'
Consultations

Making your voice heard

Eiropas pilsoņu debates
Izsaki savu viedokli

Consultarea Cetățenească Europeană
Spune ce crezi

Граждани за Европа
Твоят глас е важен

Európai Polgárok
Konzultációja

Hallatjuk a hangját

Consultazioni Europee
dei Cittadini

Fai sentire la tua voce

Debata obywateli
Europy

Niech nas usłyszą

Consultas aos
cidadãos europeus

Fazendo ouvir a sua voz

Konzultácie s
občanmi Európy
Využite svoj hlas

Posvetovanja z evropskimi državljani
Naj se sliši vaš glas

Consultas a la
ciudadanía europea
Haz oír tu voz

Europeiska
medborgarråd
Gör din röst hörd

Pasitarimas su
Europos piliečiais
Tegul jus išgirsta

Il-konsultazzjonijiet
taċ-ċittadini Ewropej
Semma leġnek

Robert Bosch **Stiftung**



Europäische Bürgerkonferenzen

Bring Deine Stimme ein



Europäische Bürger-
konferenzen

Bring Deine Stimme ein

www.europaeische-buergerkonferenzen.de
www.european-citizens-consultations.eu

Die Europäischen Bürgerkonferenzen

Die Europäischen Bürgerkonferenzen bieten die **erste Gelegenheit** für Bürger aller Mitgliedstaaten, die Zukunft der Europäischen Union **über geographische und sprachliche Grenzen hinweg** zu diskutieren. Die teilnehmenden Bürger spiegeln die Vielfalt der Bevölkerung wider und wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Sie werden gemeinsame Vorstellungen erarbeiten und „Bürgererklärungen zur Zukunft Europas“ an politische Entscheidungsträger abgeben. Die Ergebnisse sollen europäische wie auch nationale Institutionen bei der Vorbereitung von Entscheidungen über die nächste Phase der europäischen Entwicklung unterstützen.

Die Bürgerkonferenzen schaffen eine **echte europäische Debatte**, indem sie Bürger in europäischen Veranstaltungen zusammenbringen und die zeitgleich stattfindende nationale Debatten über Ideen und Visionen vernetzen, deren Inhalte von den Bürgern selbst bestimmt wurden. Eine **innovative Kombination von professioneller Moderationstechnik und modernster Technologien** sorgt dafür, dass jede Stimme Gehör findet.

Die Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung im Oktober 2006 stellte die erste Phase des Konsultationsprozesses dar. Nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Teilnehmer aus allen EU-Mitgliedstaaten kamen in Brüssel zusammen, um die **Inhalte des folgenden Dialogprozesses festzulegen**. Drei Themen wurden von **jeweils acht Bürgern pro Mitgliedstaat** ausgewählt:

- 1) Energie & Umwelt: Die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen des europäischen Energieverbrauchs
- 2) Familie & Soziale Sicherung: Die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen für Europas Familien
- 3) Die globale Rolle Europas & Immigration: Die Rolle der EU in der Welt und der Umgang mit Immigration

Nationale Bürgerkonferenzen

Herzstück des Projekts sind die nationalen Bürgerkonferenzen – zeitgleich stattfindende und vernetzte Debatten in allen 27 Mitgliedstaaten. Von Februar bis März 2007 werden sie die drei bei der Auftaktveranstaltung festgelegte Themen debattieren und gemeinsame Vorstellungen herausarbeiten, um politische Empfehlungen abzugeben. Jede der nationalen Bürgerkonferenzen wird vernetzt mit fünf bis zehn Bürgerkonferenzen in anderen Mitgliedstaaten, die nach dem selben Grundformat stattfinden. Sie tauschen ihre Ergebnisse zu bestimmten Zeitpunkten aus, wodurch ein wirklicher europäischer Dialog über geographische und sprachliche Barrieren hinweg entsteht.

Die nationalen Bürgerkonferenzen werden durch nationale Partner organisiert und durch ein europäisches Koordinierungsteam unterstützt. Sie folgen keiner starr festgelegten Vorgehensweise. Vielmehr sind sie an die entsprechenden nationalen Zusammenhänge angepasst. Die Veranstaltungsgröße ist abhängig von der zusätzlichen Unterstützung, die in jedem Land gewonnen werden kann. Sie variiert daher zwischen mindestens 30 und bis zu 200 Teilnehmern mit weitergehenden Aktivitäten.



Europäische Bürger-
konferenzen

Bring Deine Stimme ein

www.europaeische-buergerkonferenzen.de
www.european-citizens-consultations.eu

Die Europäische Bürgerkonferenz in Deutschland

Die deutsche Bürgerkonferenz führte am 24. und 25. Februar 2007 200 Bürger in Berlin zusammen, um die deutsche Bürgererklärung über die Zukunft Europas zu verabschieden. Die an der deutschen Bürgerkonferenz teilnehmenden Bürger wurden nach dem Zufallsprinzip und entsprechenden Repräsentativitätskriterien ausgewählt und eingeladen: Unterschiedliche Altersgruppen und Bildungshintergründe, Geschlecht sowie andere mitgliedstaatspezifische Kriterien wurden berücksichtigt, um eine annähernd repräsentative Zusammensetzung der Bürgerkonferenzen zu ermöglichen.

Die Europäische Bürgerkonferenz in Deutschland wurde finanziert von der Robert Bosch Stiftung, gefördert vom Auswärtigen Amt und organisiert durch die IFOK GmbH.

Die Robert Bosch Stiftung gehört zu den großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Gesellschaftliche Herausforderungen aufzugreifen und neue Wege zu Lösungen aufzuzeigen, sind die Konstanten in der Arbeit der Robert Bosch Stiftung. Hierzu greift sie auf eine große Vielfalt von eigenen Programmen und Projekten zurück und fördert und ermöglicht viele unterschiedliche Projektideen anderer. Die Rekrutierung der Teilnehmer übernahm die Universität Bamberg. Die Evaluation wurde von der Dialogik gGmbH durchgeführt.

Der Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier hatte die Schirmherrschaft für die Europäische Bürgerkonferenz in Deutschland übernommen und die Bürger ins Auswärtige Amt eingeladen, um hier über die Zukunft Europas zu diskutieren. Die Deutsche Bürgererklärung wurde am Ende der Veranstaltung feierlich an Vertreter des Auswärtigen Amts, der Europäischen Kommission in Deutschland, des Europäischen Parlaments und der Robert Bosch Stiftung übergeben.

Dieser Bericht gibt eine kurze Auflistung der Ergebnisse der deutschen Bürgerkonferenz und wurde zum Konferenzende ausgeteilt. Eine ausführlichere Version wird im März 2007 verfügbar sein. Bitte kontaktieren Sie die Organisatoren oder besuchen Sie Homepage des Projekts www.europaeische-buergerkonferenzen.de, um ein Exemplar des Berichts sowie weitere Informationen zu erhalten .



Deutsche Bürgererklärung

1) Energie & Umwelt: Die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen des europäischen Energieverbrauchs

Wir wollen in einem Europa leben, das jetzt

- eine umweltpolitische Vorreiterrolle einnimmt und Rahmenbedingungen sowie Anreizsysteme für eine sparsame und effiziente Energienutzung schafft.
- dem Klimawandel konsequent gegensteuert und dabei das Gemeinwohl über die Einzelinteressen stellt.
- für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung als eine unserer wesentlichen Lebensgrundlagen eintritt.
- den Einsatz alternativer und erneuerbarer Energien forciert, gleichzeitig deren Forschung und Entwicklung fördert und schnell umsetzt.
- die Bürger/innen umfassend über Chancen und Risiken aller Energieformen/-träger insbesondere der Kernenergie aufklärt und das Bewusstsein in der Bevölkerung schärft, verantwortungsvoll mit Umwelt und Energie umzugehen und das schon von Kindesalter an.

Die Rolle der EU

Die EU sollte ...

- verbindliche Ziele für alle genannten Maßnahmen und Zeitraum ihrer Durchsetzung definieren.
- eine gemeinsame Umweltpolitik etablieren und eine globale Vorreiterrolle einnehmen.
- für Transparenz im Hinblick auf Energiebilanzen sorgen (Statistik).
- gemeinsame Standards und Grenzwerte setzen und die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen (Bsp.: Umweltstandards, gesunde Nahrung). Dies darf nicht zu einer Absenkung der hohen Standards in einzelnen Ländern führen.
- Richtlinien und Rahmenvorgaben im Umweltrecht für Umweltpolitik, Transparenz und Standards entwickeln.
- Nachhaltigkeits- und Umweltziele in die diskutierte EU-Verfassung aufnehmen.
- finanzielle Mittel für Forschung und Entwicklung für alternative und erneuerbare Energien bereitstellen und finanzielle Anreize für umweltsensibles Handeln schaffen (insbesondere Energiesparen).
- Rahmenbedingungen für eine dezentrale Einspeisung in bestehende Netze verbessern.
- Rahmenvorgaben für eine nationale Umsetzung der Umweltbildung vorgeben.



2) Familie & Soziale Sicherung: Die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen für Europas Familien

Wir wollen ein Europa, das

- eine gemeinsame Basis von Familien- und Sozialpolitik schafft, in der der Mensch im Mittelpunkt steht
- das jedem Bürger und jeder Bürgerin eine Grundversorgung sicherstellt, die den nationalen Gegebenheiten Rechnung trägt und es ihnen ermöglicht und sie auffordert, selbst Verantwortung zu übernehmen durch einen freien Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit.
- generationenübergreifend kinder- und familienfreundlich ist und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf individuell ermöglicht.
- mit dem sich die Menschen identifizieren und füreinander Verantwortung übernehmen und den Mut für soziales und politisches Engagement fördert.

Die Rolle der EU

Europäische Ebene

- Sozial- und Beschäftigungspolitik sollten europaweit mit Mindeststandards und dem Ziel der Annäherung harmonisiert werden, weil Europa nicht nur ein Wirtschafts-, sondern auch ein Sozialraum ist.
- Die EU sollte schwächere Mitgliedstaaten und Regionen unterstützen, damit diese die Standards erreichen.
- Die Unterstützung für Familien sollte einen europäischen Grundrahmen und Förderangebote erhalten, insbesondere zu Recht auf Mutterschutz, Erziehungszeiten, Recht auf Kinderbetreuung, Kinderbetreuung und Erziehungsmodellen.
- In der Bildung sollen freier Zugang für alle, Schulpflicht, Abschlüsse europäisch geregelt werden, die Inhalte sollten aber auf nationaler und Länderebene bestimmt werden
- Die EU sollte einen Rahmen für Grundversorgung in allen EU-Ländern schaffen, ohne Details von Mindestlöhnen, Krankenversicherungen etc. zu bestimmen.

Nationale Ebene

- Die Nationalstaaten sollen stärker das europäische Bewusstsein unter Beibehaltung der nationalen Identität fördern.
- Die Nationalstaaten sollen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Erziehungskompetenz im Rahmen der europäischen Standards entscheiden und umsetzen können, da sie besser einschätzen können, welche Förderung in ihrem Verantwortungsbereich erforderlich ist.
- Die Nationalstaaten sollten Familien in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen.

Regionale/lokale Ebene

- Auf lokaler und regionaler Ebene sollte in Kindergärten und mit Austauschprogrammen ein europäisches Bewusstsein gefördert werden.



Europäische Bürger-
konferenzen

Bring Deine Stimme ein

www.europaeische-buergerkonferenzen.de
www.european-citizens-consultations.eu

Individuelle Ebene

- Jeder Mensch soll für sich selbst entscheiden, in welcher Lebensform er/sie leben möchte (Kinder, Partner, Arbeit etc.). Diese Lebensformen sollten respektiert werden.

Übergreifende Themen auf allen Ebenen

- Die Umsetzung der Forderungen aus den Bürgerkonferenzen sollte angepasst an nationale Bedingungen erfolgen
- Alle Ebenen müssen auf die Einhaltung der Gesetze achten, auf ihre Umsetzung drängen und Transparenz für Entscheidungen und das ethische Verhalten von Politikern auf allen Ebenen schaffen.



3) Die globale Rolle der EU & Immigration: Die Rolle der EU in der Welt und der Umgang mit Immigration

Wir wollen in einem Europa leben, das

- eine verantwortungsvolle, starke, selbstbewusste und friedliche Rolle in der Welt einnimmt und nach Außen mit einer gemeinsamen Stimme spricht.
- weltweit Vorbild ist für eine sozial gerechte und verantwortungsbewusste Marktwirtschaft.

Wir wollen in einem Europa leben, das

- eine gemeinsame Immigrations- und Integrationspolitik ausübt.
- Immigranten aufnimmt, die unsere freiheitliche demokratische Grundordnung anerkennen, sich verpflichten, die Sprache des Gastlandes zu lernen und unsere europäischen Werte respektieren.
- Flüchtlingen in ihrer Not hilft und Verfolgten Asyl gewährt.
- hilft, lokale und globale Ursachen von Migration zu benennen und beheben, so dass die Menschen in ihrer Heimat sicher und menschenwürdig leben können.

Die Rolle der EU

Was soll auf europäischer Ebene getan werden?

- Eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik mit einem/r europäischen Außenminister/-in
- Auf der Grundlage einer Europäischen Charta eine gemeinsame Immigrations- und eine sozial verantwortliche Wirtschaftspolitik
- Einheitliche Standards und Regelungen für Aufenthaltsrechte
- Einheitliche Integrationsgesetzgebung
- Kontrolle über sicherheitsrelevante Wirtschaftszweige (z.B. Rüstungsindustrie)
- Soziale, ökologische und rechtliche Standards für Importe
- Interne Abstimmung nach Mehrheitsprinzip, kein Vetorecht
- Gemeinsame Entwicklungspolitik
- Gemeinsamer ständiger europäischer Sitz im UN-Sicherheitsrat und Aufgabe der nationalen Sitze
- Einheitliche soziale Mindeststandards
- Abbau von Subventionen
- Verteilung von Asylbewerbern nach Quoten (gemeinsames Asylrecht)
- Märkte für Entwicklungsländer öffnen



Wie wurden die Ergebnisse erreicht?

Das Ergebnis der nationalen Bürgerkonferenzen ist eine Kombination aus sorgsam angeleiteten Gruppendiskussionen unter Bürgern, einem Ergebnisaustausch über die einzelnen Veranstaltungsorte hinweg und der Priorisierung der Ideen durch Abstimmungsmechanismen. Bei den Konferenzen werden die einzelnen Diskussionsrunden durch einen Moderator angeleitet, der die Diskussion am Laufen hält und sicherstellt, dass jede Stimme Gehör findet. Die Ergebnisse der zeitgleich stattfindenden Bürgerkonferenzen werden zu festgelegten Zeitpunkten über ein Onlineforum und Livekonferenzen ausgetauscht. Im Vorfeld haben die teilnehmenden Bürger Hintergrundmaterial über das Projekt und die drei Diskussions-themen erhalten. Vorerfahrungen waren dabei nicht erforderlich. Die Bürger wurden nach dem Zufallsprinzip und entsprechend demographischer Kriterien ausgewählt.

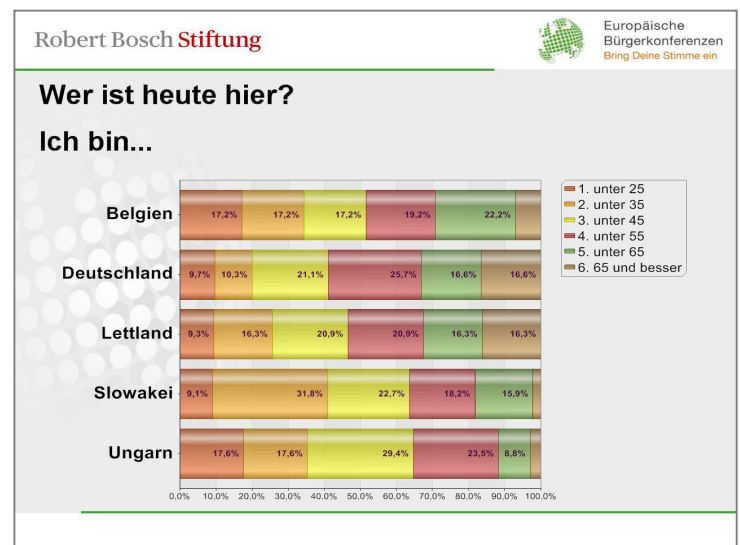
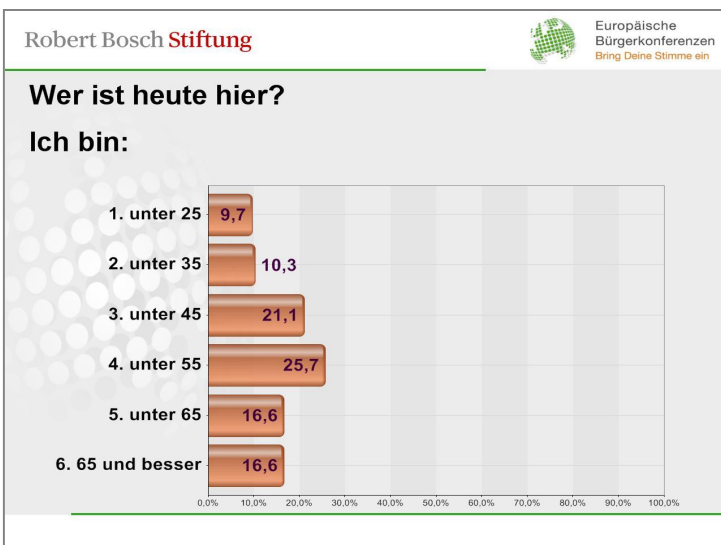
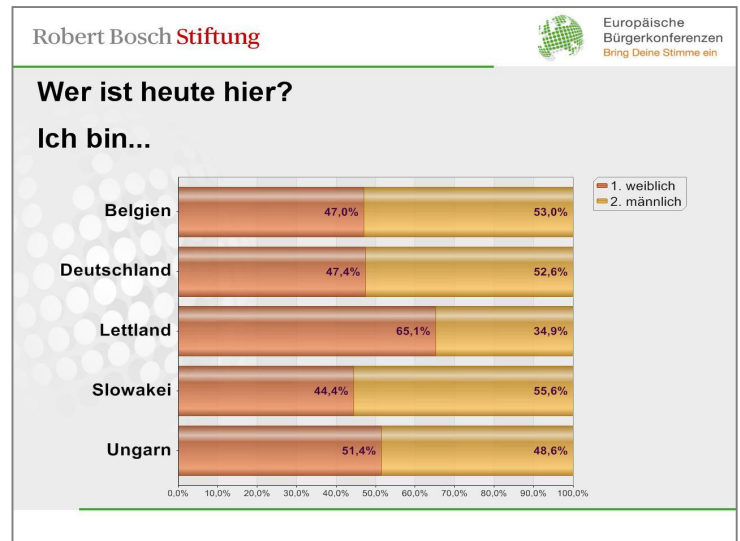
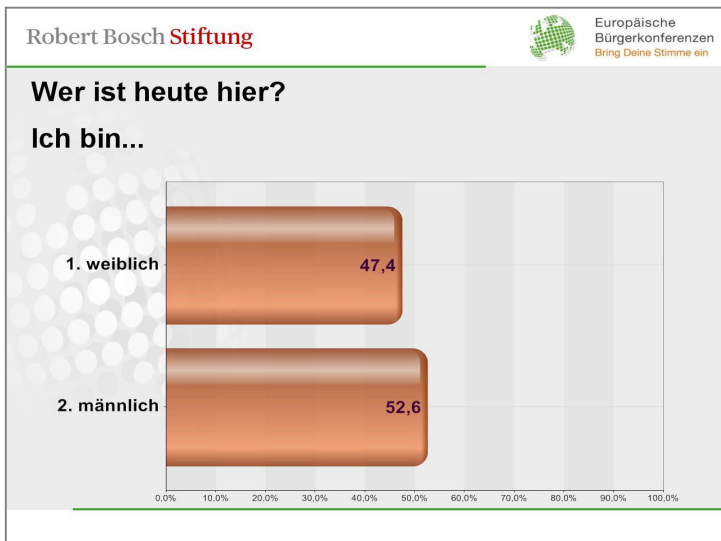
	Szenario	Aktivität
Tag 1: Vormittag	Plenum	Begrüßung / Einführung Bürger erhalten Informationen zu Tagesprogramm, Ablauf, ihrer Rolle und dem Format der erwarteten Ergebnisse
	Plenum	Abstimmung Austausch der Bürger untereinander und über die Veranstaltungsorte hinweg über demographische Daten (Geschlecht, Alter, Beruf etc.)
Tag 1: Nachmittag	Kleingruppen	Ziele generieren: Bürger werden in drei Gruppen eingeteilt (eine pro Thema). Für jedes der drei Themen wird der Satz „Im Jahr 2020 würde ich gerne in einem Europa leben, das ...“ vervollständigt. Der Input wird auf Karten festgehalten und an Wandtafeln befestigt.
	Kleingruppen	Ziele gruppieren: In jeder Gruppe versuchen die Bürger, Themen zu gruppieren und die Kategorien zu benennen. Dabei wird die Vielzahl der Ideen auf einige große Ziele kondensiert.
	Kleingruppen	Die Ziele hinterfragen: Experten stoßen zu den Gruppen. Bürger versuchen, mögliche Zielkonflikte herauszufinden. Experten ergänzen fehlende Problemstellungen.
	Rotation	Bürger besuchen andere Kleingruppen und erfahren deren Ziele.
	Plenum	Meinungsbild: Jeder Bürger hat 15 Stimmen (5 für jedes der 3 Themen) zu vergeben, um auszudrücken welche Ziele er als wichtigste erachtet. Dies dient den Bürgern als grobe Richtschnur, um die folgenden Diskussionen zu fokussieren.
	Kleingruppen	Eine erreichbare Vision formulieren: Basierend auf den Zielen, Problemstellungen und Ergebnissen des Meinungsbilds erarbeitet jede Gruppe eine umsetzbare Vision eines Europas, in dem sie leben möchte.
	Kleingruppen	Rolle der EU: Bürger definieren, ob sie eine Rolle für die EU bei der Erreichung ihrer Vision sehen.
Abendessen und Party		
Tag 2: bis früher Nachmittag	Plenum	Präsentation und Austausch der Ergebnisse: Bürgervertreter stellen die Ergebnisse ihrer Gruppe vor. Bürger erfahren anschließend die Vorstellungen der Gruppen in den anderen Mitgliedstaaten.
	Rotation	Inhaltliches Feedback : Bürger besuchen andere Gruppen und tauschen Feedback zu den Ergebnissen aus
	Kleingruppen	Aufbereitung: Bürger arbeiten Feedback in ihre Ergebnisse ein. Letzte Chance für Änderungen.
	Plenum	Vertrauensabstimmung: Nach Vorstellung der Ergebnisse stimmen Bürger über Zufriedenheit mit den Ergebnissen ab.
	Plenum	Abschlusszeremonie / Ende der nationalen Bürgerkonferenz



Über die Teilnehmer

Die Bürger der Europäischen Bürgerkonferenz in Deutschland wurden durch die Survey Research Unit des Bamberger Zentrums für Europäische Studien (SRU-BACES) der Universität Bamberg rekrutiert. Die telefonische Ansprache erfolgte zufällig. Bei der repräsentativen Auswahl der Teilnehmer wurden Kriterien wie Alter, Geschlecht, Bildung und geographische Herkunft aus Deutschland berücksichtigt. Auch Bürger mit Migrationshintergrund wurden entsprechend ihres Anteils in der bundesdeutschen Bevölkerung angesprochen.

Demographische Informationen über die Teilnehmer:





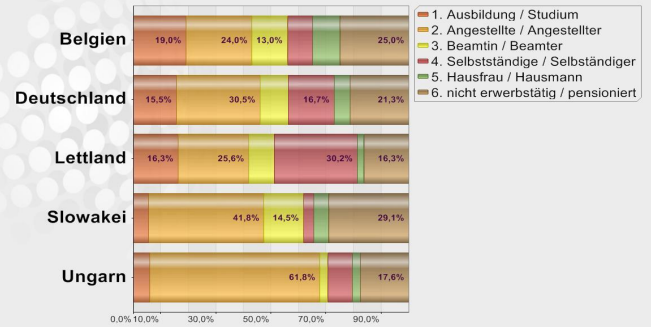
Wer ist heute hier?

Mein beruflicher Hintergrund...



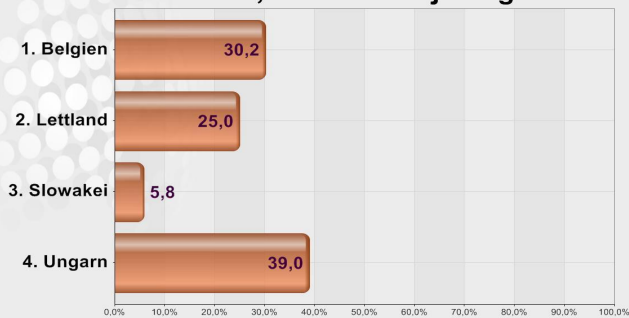
Wer ist heute hier?

Mein beruflicher Hintergrund...



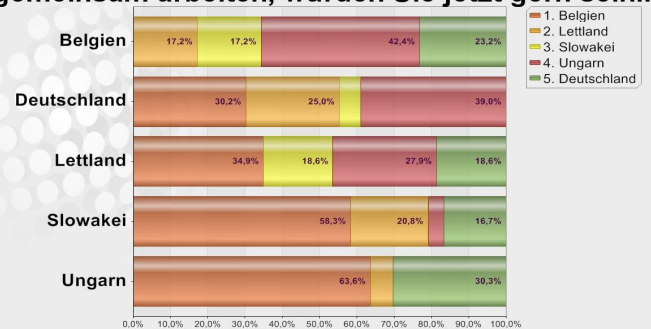
Wer ist heute hier?

In welchem der Länder, die heute mit uns gemeinsam arbeiten, würden Sie jetzt gern sein...



Wer ist heute hier?

In welchem der Länder, die heute mit uns gemeinsam arbeiten, würden Sie jetzt gern sein...

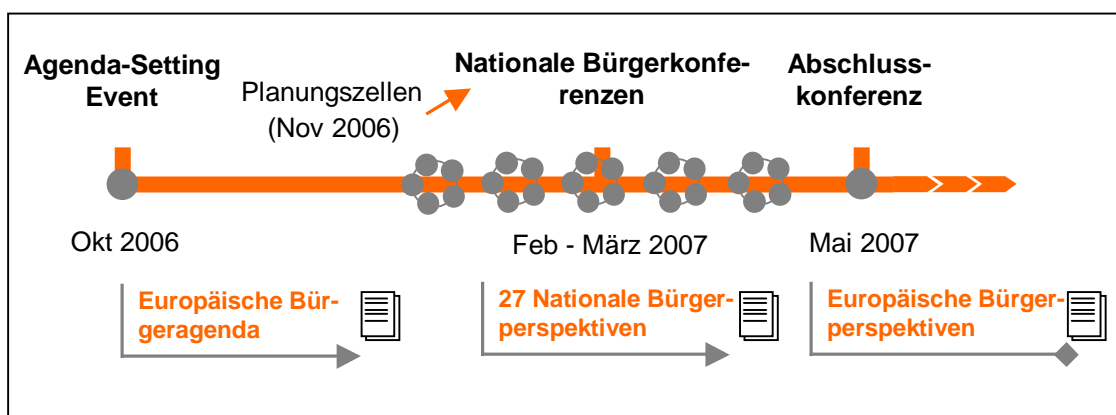




Was passiert mit den Ergebnissen?

Bis zum Ende der "Reflektionsphase" im Mai 2007 und rechtzeitig für den Europäischen Rat im Juni werden die Europäischen Bürgerkonferenzen einen einzigartigen Input für die europäischen Politiker erarbeiten, die gerade dabei sind, den weiteren Kurs des europäischen Projekts festzulegen.

Die deutsche Bürgerkonferenz ist eine von 27 nationalen Bürgerkonferenzen, die im Februar und März 2007 in allen EU-Mitgliedstaaten stattfinden. Jede nationale Bürgerkonferenz verabschiedet eine Bürgererklärung über die Zukunft Europas.



Alle nationalen Ergebnisse dienen als Grundlage für ein europäisches Abschlussdokument, welches die gemeinsamen Vorstellungen und die Kontraste zwischen den Ergebnissen der nationalen Bürgerkonferenzen darstellen soll und während der Abschlusskonferenz am 9./10. Mai 2007 verabschiedet wird. Die Schlussveranstaltung wird darüber hinaus einen umfassenden Folgeprozess in Gang setzen, der die Ergebnisse aktiv an politische Entscheidungsträger auf nationaler und europäischer Ebene kommunizieren und den teilnehmenden Bürgern und der weiteren Öffentlichkeit Feedback geben wird.

Die Europäische Kommission wird die zentralen Ergebnisse der Europäischen Bürgerkonferenzen beim Europäischen Rat der Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Mitgliedstaaten im Juni 2007 in Brüssel vorstellen.

Dank weiterführender Aktionen aller Partnerorganisationen werden die Ergebnisse der Europäischen Bürgerkonferenzen auf nationaler und europäischer Ebene verbreitet werden mit dem Ziel:

- 1) eine substanzielle Debatte über die Ansichten der Bürger zur Zukunft Europas basierend auf den drei ausgewählten Themen zu unterstützen;
- 2) zu zeigen, dass Bürgerbeteiligung quer durch Europa nicht nur machbar ist, sondern auch zur Politikgestaltung beiträgt.



Wie Sie sich beteiligen können

Die Europäischen Bürgerkonferenzen sind mehr als eine einmalige Übung in Bürgerbeteiligung. Sie wurden konzipiert als Modell für einen Dialog über geographische und sprachliche Barrieren hinweg. Sie zielen auf die Schaffung eines Modells für europäische Bürgerbeteiligungsverfahren, die Dialog in einem mehrsprachigen und dezentralisierten Rahmen ermöglichen, nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürger ermächtigen, die Tagesordnung zu bestimmen und fundierte Debatten zu führen sowie innovative Moderationsmethoden und moderne Technologien zu nutzen, damit jeder seine Stimme einbringen kann.

Es gibt viele Wege, sich an den Europäischen Bürgerkonferenzen zu beteiligen:

Als Teilnehmer

- § Kontaktieren Sie die nationale Partnerorganisation, um von den Folgeveranstaltungen in Ihrem Land zu erfahren und zu diesen oder Diskussionen/Interviews mit Medien und Politikern eingeladen zu werden.
- § Schreiben Sie Ihrer nationalen Partnerorganisation über ihre Erfahrungen und Eindrücke bei der Veranstaltung.
- § Hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten beim nationalen Partner, wenn Sie über die nächsten Schritte bei den Europäischen Bürgerkonferenzen informiert werden wollen.
- § Bleiben Sie in Kontakt mit den Teilnehmern der nationalen Bürgerkonferenz.

Als Bürger

- § Kontaktieren Sie die jeweilige Partnerorganisation in Ihrem Land und fragen Sie nach Möglichkeiten, sich zu beteiligen.
- § Nutzen Sie die Ergebnisse dieser Initiative, um mit Ihrer Familie und Freunden über die Zukunft Europas zu diskutieren.

Als Politiker

- § Kontaktieren Sie den europäischen Koordinator der Initiative oder die jeweilige Partnerorganisation in Ihrem Land und diskutieren Sie Möglichkeiten, zu dem Projekt beizutragen (z. B. durch Ihre Teilnahme, Kontakte, Informationen, Sponsoring) und wie Sie sich persönlich einbringen können.
- § Erwähnen Sie die Europäischen Bürgerkonferenzen in Ihren Reden.
- § Sprechen Sie mit anderen Politikern über den Beitrag derartiger neuer Formen des Dialogs mit den Bürgern.
- § Initiieren Sie weitere Projekte wie dieses. Die Partnerorganisationen werden Sie in jedem Fall unterstützen.

Als Journalist

- § Kontaktieren Sie den europäischen Presse- und PR Koordinator – Maria Laura Franciosi unter franciosi@brusselsreporter.eu.
- § Kontaktieren Sie den nationalen Pressekoordinator oder die Partnerorganisation in Ihrem Land, um Bilder, Zitate, Interviewpartner und weiteres Material zu erbitten.
- § Beachten Sie das Potenzial der Europäischen Bürgerkonferenzen für Sonderbeiträge, Fernsehdokumentationen, Nachrichtenstories, Interviews, persönliche Erlebnisberichte von Teilnehmern und viele andere Formate.

Als Wissenschaftler oder Fachmann

- § Melden Sie sich an für das Beobachterprogramm bei der Abschlussveranstaltung am 9./10. Mai 2007.
- § Kontaktieren Sie die Organisatoren auf europäischer Ebene sowie die Partnerorganisationen in Ihrem Land, um detailliertere Informationen über die Methode und erste Ergebnisse der Veranstaltung zu bekommen.

Bitte beachten Sie auch die Homepages www.european-citizens-consultations.eu und www.europaeische-buergerkonferenzen.de für aktuelle Informationen und Kontakt.



Europäische Bürgerkonferenzen

Bring Deine Stimme ein

www.europaeische-buergerkonferenzen.de
www.european-citizens-consultations.eu

Die Europäischen Bürgerkonferenzen überall in Europa

Europäisches Konsortium

- § **Projektleitung/ Mitfinanzierung:** King Baudouin Foundation, <http://www.kbs-frb.be/>, Gerrit Rauws, Rauws.g@Kbs-frb.be
- § **Pressekoordination:** European Citizen Action Service, www.ecas.org, Nathalie Calmejane, nathalie.calmejane@ecas.org, +32 (2) 512-01 13
- § **Politikberatung:** EPC – European Policy Centre, www.theepc.be, Jacki Davis, j.davis@theepc.be
- § **Wissenschaftliche Beratung:** University of Siena, www.unisi.it, Pierangelo Isernia, isernia@unisi.it
- § **Finanzierungskoordination:** NEF – Network of European Foundations, www.nefic.org
- § **Evaluierung:** Dialogik gGmbH, www.dialogik-expert.de, Ortwin Renn, renn@dialogik-expert.de
- § **Prozessmanagement / Events:** IFOK GmbH, www.ifok.de, Felix Oldenburg (General Mgmt), felix.oldenburg@ifok.de, +49 (30) 53 60 77-32, and Stefan Schäfers (Partner Mgmt), stefan.schaefers@ifok.de, +32 (2) 500 88-11

Nationale Partner (operative Partner wenn nicht anders angegeben)

- § **Österreich:** Centre for Social Innovation, www.zsi.at, Sigrun Bohle, bohle@zsi.at
- § **Belgien:** King Baudouin Foundation (Finanzierungspartner und Durchführung), www.kbs-frb.be, Hervé Lisoir, Lisoir.h@Kbs-frb.be, Chancellery of the Belgian Prime Minister www.belgium.be, Belgian Chamber of Representatives www.lachambre.be (Finanzierungspartner)
- § **Bulgarien:** Open Society Institute (Finanzierungspartner) www.soros.org/about/foundations/bulgaria, Centre for Liberal Strategies, www.cls-sofia.org, Antoinette Primatarova, cls@cls-sofia.org,
- § **Zypern:** Institute of Statistical Research, Analysis and Documentation, www.aueb.gr/statistical-institute, John Panaretos, opan@aub.gr
- § **Tschechische Republik:** Partners Czech, o. p. s., www.partnersczech.cz, Veronika Endrstova, veronika.endrstova@partnersczech.cz
- § **Dänemark:** Danish Cultural Institute, www.dankultur.dk, Lars Høgh Hansen, lh@dankultur.dk
- § **Estland:** Open Estonia Foundation, www.oef.org.ee/et, Kadri Ollino, kadri@oef.org.ee (Finanzierungspartner und Durchführung)
- § **Finnland:** Svenska Studiecentralen, www.ssc.fi, Björn Wallén, bjorn.wallén@ssc.fi
- § **Frankreich:** Charles Léopold Mayer Foundation (Finanzierungspartner), www.fph.fr, Fondation de France (Finanzierungspartner), www.fdf.org, Economie et Humanisme www.economie-humanisme.org, Bernard Pellecier, bernard.pellecier@economie-humanisme.org
- § **Deutschland:** Robert Bosch Stiftung (Finanzierungspartner), www.bosch-stiftung.de, IFOK GmbH, www.ifok.de, Felix Oldenburg, felix.oldenburg@ifok.de
- § **Griechenland:** Bodossaki Foundation, www.bodossaki.gr, Alexander Onassis Foundation, www.onassis.gr, Leventis Foundation, www.leventisfoundation.org, Stavros Niarchos Foundation, www.snfoundation.org (alle Finanzierungspartner), Institute of Statistical Research, Analysis and Documentation, www.aueb.gr/statistical-institute, John Panaretos, stat-inst@aub.gr
- § **Ungarn:** Partners Hungary Foundation, www.partnershungary.hu, Almási Judit, partners@partnershungary.hu
- § **Irland:** National Forum on Europe, www.forumoneurope.ie, Eileen Kehoe, info@forumoneurope.ie
- § **Italien:** Compagnia di San Paolo (Finanzierungspartner), www.compagnia.torino.it, University of Siena (Operating Partner), www.unisi.it, Pierangelo Isernia, isernia@unisi.it
- § **Lettland:** Centre for public policy PROVIDUS, www.providus.lv, Dace Akule, akule@providus.lv
- § **Litauen:** Baltic Partners for Change Management, www.partnersbaltic.lt, Gaila Muceniekas, gaila@partnersbaltic.lt
- § **Luxemburg:** Université de Luxembourg, Etudes sociologiques et politiques www.uni.lu/recherche/flshase/stade, Philippe Poirier philippe.poirier@uni.lu, Raphael Kies raphael.kies@uni.lu
- § **Malta:** Fondazzjoni Temi Zammit, www.ftz.org.mt, Brian Restall, brian.restall@pim.com.mt
- § **Niederlande:** European Cultural Foundation (Finanzierungspartner), www.eurocult.org, Ivo Hartmann, i.hartman@publiek-politiek.nl
- § **Polen:** Partners Polska, www.fpp.org.pl, Maciej Tanski, maciej.tanski@partnerspolska.pl
- § **Portugal:** Instituto de Ciências Sociais da Universidade de Lisboa, www.ics.ul.pt, Pedro Magalhães, pedro.magalhaes@ics.ul.pt
- § **Rumänien:** Romanian Academic Society, www.sar.org.ro, Ana Maria Dorobantu, deliceana@yahoo.com
- § **Slowakei:** PDCS - Partners for Democratic Change Slovakia, www.pdcs.sk, Lenka Raposova, lenka@pdcs.sk
- § **Slovenien:** CNVOS - Centre of non-governmental organisations of Slovenia, www.cnvos.si, Alenka Blazinsek, cnvos@mail.ljudmila.org
- § **Spanien:** Luis Vives Foundation, www.fundacionluisvives.org, Alia Chahin Martín, a.chahin@fundacionluisvives.org
- § **Schweden:** Riksbankens Jubileumsfond (Finanzierungspartner), www.rj.se, Global Utmaning (Durchführung) www.globalutmaning.se, Erika Augustinsson, erika.augustinsson@globalutmaning.se, Pernilla Baralt@globalutmaning.se
- § **Vereinigtes Königreich:** Barrow Cadbury Trust, www.bctrust.org.uk, Joseph Rowntree Charitable Trust, www.jrct.uk, Joseph Rowntree Reform Trust, www.jrrt.org.uk, Carnegie UK Trust, www.carnegieuktrust.org.uk, Joseph Rowntree Foundation, www.jrf.org.uk, Esmée Fairbairn Foundation, www.esmeefairbairn.org.uk (Finanzierungspartner), Power Inquiry, www.powerinquiry.org, Oliver Henman, ohenman@gmail.com
- § **Citizens' Juries:** nexus e.V., www.nexus-berlin.com, Nicolas Bach, bach@nexus.tu-berlin.de



Europäische Bürger-
konferenzen

Bring Deine Stimme ein

www.europaeische-buergerkonferenzen.de
www.european-citizens-consultations.eu

Sonderforderung

Wir wollen in einem Europa leben, das...

... den Stimmen der Bürger bei europäischen Entscheidungsprozessen mehr Gewicht einräumt und die Europäischen Bürgerkonferenzen fortführt